

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 115/116 (1940)
Heft: 1

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Unternehmer in allen Ländern mehr oder weniger stark beschäftigenden Fragen fanden in Möhrli einen ebenso kompetenten wie klugen Referenten, der die Klippen öffentlicher Kritik an Systemerscheinungen zu umfahren und eine grosse Diskussionsbereitschaft abzdrehen wusste. Enttäuscht hat der Ordinarius des Heizungsfaches der T. H. Berlin, Gröber, mit seinen sehr knappen und lückenhaften Ausführungen über den Stand und die Entwicklungslinien im Heizungs- und Lüftungswesen. Hervorzuheben sind die Forderungen nach vermehrter wissenschaftlicher Ausbildung der Heizungsingenieure und nach einem gewissen Zwang klarumschriebener Programme und Aufträge und zuverlässiger scharfer Prüfung der Lieferungen besonders im Lüftungsfach. Der Franzose Missenard behandelte die physiologischen Einflüsse bei verschiedenen Wärmewirkungen, besonders bei Strahlungsheizung, die noch weitere Daueruntersuchungen erfordern, aber zu grossen Hoffnungen berechtigen. Gute Luft im Arbeitsraum, als Voraussetzung für hohe geistige und körperliche Anspannung, erfordert vom Architekten zweckmässige bauliche Vorkehrungen, vom Betriebsleiter entsprechende Befehle, vom Lüftungingenieur die passenden Anlagen, worüber Brandi einen mit reichem Bildmaterial begleiteten Vortrag hielt. Zur Werkstofffrage in der Heizungs- und Lüftungstechnik brachte Kraemer manchen beachtenswerten Hinweis.

Der Anziehungspunkt der Tagung, die technischen Fragen bei der Strahlungsheizung, fanden in Marcard, dem Ordinarius für Heizung der T. H. Hannover, einen sehr vorsichtigen, eher skeptischen Interpreten, dessen Ausführungen denn auch die ausgiebigste Diskussion auslösten und zwar vorwiegend von begeisterten Anhängern des neuen Heizsystems. Der Bericht dürfte daher auch speziell dieser Fragen wegen auf Absatz und dauernden Wert zählen können. Die von Bradtke und von Liese hervorragend behandelten raumklimatischen Fragen zeigten deutlich, welche Fortschritte besonders dank neuer Messgrössen und Messmethoden in der Beurteilung der Behaglichkeit eines Raumklimas erreicht und welche Mittel und Wege für die beliebige Veränderung gangbar sind. Mit der Zeit können und sollen auch die Ergebnisse in allgemeingültige Regeln (Lüftungsregeln, Heizungsregeln) gefasst werden. Der Fortschritt auf diesen Gebieten kann nur durch messtechnische Untersuchung bei der Abnahme und im laufenden Betrieb und durch Bekanntgabe der Ergebnisse, nie aber durch bloss subjektive Befriedigungserklärungen erreicht werden.

Dass an der Tagung auch das Brennstoffproblem zur Sprache kam, ist bei der Unruhe in preislicher, lieferungstechnischer und konstruktiver Hinsicht selbstverständlich; weniger verständlich aber die völlige Missachtung der grossen Bestrebungen auf den Gebieten der elektrischen Heizung, Oelfeuerung, Gasfeuerung und des Holzbrandes, in welchem Punkte der international besuchte Kongress rein deutsch eingestellt blieb. Dafür fanden die Beziehungen der Brennstoffe des Stein- und des Braunkohlenbergbaues zu den Kesselbauweisen für Zentralheizung umso eingehendere Behandlung durch die Referenten Busse und Weimann. Die völlig gegensätzlichen Gebiete, die zentrale Wärmeversorgung von Grossstädten einerseits und die Einzelheizung andererseits, machen jedes für sich weitere bedeutsame Fortschritte, die in den Vorträgen von Wellmann und Wagener sehr interessante und beredete Fürsprecher gefunden hatten.

So reiht sich Tagung und Bericht, trotz einiger Lücken, würdig an ihre Vorgänger. Möge die durch den Kongress angestrebte und weitgehend gelungene internationale Verständigung bald wieder Wirklichkeit werden.

A. Eigenmann

Schalldämmungs-Messungen im Laboratorium und in fertigen Gebäuden. Von Wilh. Bausch. Veröffentlichung aus dem Institut für Technische Physik der T. H. Stuttgart. Mit 44 Abb. und 7 Zahlentafeln. München und Berlin 1939, Verlag von R. Oldenbourg. Preis geh. etwa 9 Fr.

Die Arbeit gibt ein deutliches Bild vom heutigen Stande der Schalldämm-Messtechnik, ferner eine grosse Reihe von unter einheitlichen Bedingungen ermittelten Luftschall- und Trittschall-Dämmwerten vieler Baukonstruktionen, womit ein dringendes praktisches Bedürfnis erfüllt wird.

Red.

Schweizerische Bauzeitung. Die Jahrgänge 1901 bis 1932, in 32 Halblederbänden gebunden, hat günstig abzugeben Ing. W. Bänninger, Guggerstrasse 6, Zollikon bei Zürich, Tel. 49 624.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Schweizerischer Verein von Dampfkessel-Besitzern. 71ster Jahresbericht 1939. Zürich 1940.

Censimento della circolazione lungo le strade provinciali 1938. Pubblicazione del Ministero dei Lavori Pubblici. Roma 1939, Istituto Poligrafico dello Stato. Prezzo leg. 100 L.

Holzfehler. Dargestellt im Auftrage der «Lignum», Schweizer Arbeitsgemeinschaft für das Holz, von Hermann Knuchel, Professor an der Abteilung für Forstwirtschaft an der E. T. H. Zweite, neu bearbeitete Auflage. 144 Seiten mit vielen Abbildungen. Zürich 1940, zu beziehen bei der «Lignum» und in den Buchhandlungen. Preis Fr. 4.50.

Metalle und Legierungen für hohe Temperaturen. 1. Teil: Zunderfeste Legierungen. Von Dr.-Ing. W. Hessenbruch. 254 Seiten mit 231 Abb. Berlin 1940, Verlag von Julius Springer. Preis geh. etwa Fr. 40.50, geb. Fr. 42.50.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianstr. 5, Tel. 34 507

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweizer Ingenieur- und Architekten-Verein Mitteilung des Sekretärs

ZUR ARBEITS-BESCHAFFUNG

Die teilweise Demobilisierung der schweizerischen Armee, wenn sie auch mit Rücksicht auf den Arbeitsmarkt stufenweise erfolgt und bestimmte Truppen noch weiterhin unter den Waffen bleiben, wird unserer Volkswirtschaft die schwere und dringende Aufgabe stellen, die zurückkehrenden Wehrmänner unverzüglich wieder in den Arbeitsprozess einzuschalten. Da die heutige Wirtschaftslage es dem Arbeitsmarkt nicht ermöglicht, diese Arbeitskräfte ohne weiteres aufzunehmen, wird es unumgänglich sein, systematisch *zusätzliche* Arbeitsgelegenheiten zu schaffen. Der Bundesrat hat seinen entsprechenden Willen in seiner letzten Radioansprache ausdrücklich kundgegeben. Es wird aber notwendig sein, *neue Methoden* einzuschlagen, wenn das gesteckte Ziel erreicht werden soll. Die Zeiten der grossen Kommissionen und der politischen Kompromisse sind vorbei. Es werden zwar nicht überstürzte, aber *rasche* und wirksame Taten erwartet. Unser Land muss unbedingt die politischen Gegensätze ausgleichen und sämtliche aufbauwilligen Kräfte unter Wahrung des föderalistischen Grundsatzes zusammenfassen. Gewisse Leute, vorab Doktoren, die als Parasiten der Volkswirtschaft bloss diskutieren, sind durch ein praktisches, schöpferisches *Schaffen* gewohnt und tatwillige Männer der technischen Berufe, der Industrie und der Wirtschaft abzulösen. Die nächste Zukunft wird zeigen, ob der nötige Erneuerungsgeist sich Bahn brechen kann oder nicht.

Die erste Aufgabe wird darin bestehen, eine ausreichende *Arbeitsbeschaffung* in Gang zu setzen. Diese Frage ist bereits früher im S. I. A. erörtert worden (siehe u. a. «SBZ», Bd. 109, S. 126, ferner Bd. 110, S. 223, 1937). Es sei auch an die früheren Berichte Grimm/Rothpletz für das Volkswirtschaftsdepartement und Ing. A. Kaech S. I. A. für das Militärdepartement erinnert. Wenn auch die soziale Seite der Frage der Arbeitsbeschaffung gegenwärtig in allererster Linie steht, darf auch die volkswirtschaftliche Seite nicht vernachlässigt werden. Insbesondere sind die Notwendigkeiten der Exportwirtschaft als massgebend zu betrachten. Sie liefert gleichzeitig auch die beste Arbeitsbeschaffung für die Maschinenindustrie. Die Finanzierung ist, wie für die Kosten der Mobilisierung, durch ein Nationalopfer in irgend einer Form sicherzustellen.

Als erste Massnahme tritt der *Bundesbeschluss vom 23. Dez. 1936* wieder voll in Kraft, insofern als die Notstandsarbeiten, die während der Mobilisation eingestellt waren, wieder subventioniert werden. Es sei daran erinnert, dass der Bund nach diesem Bundesbeschluss für *Tiefbauten* von öffentlichen Verwaltungen, gemeinnützigen Körperschaften und privatwirtschaftlichen Betrieben Bundesbeiträge bis zu 60% der Lohnsumme bewilligen kann. Bei ausserordentlichen Verhältnissen in Kantonen, die durch die Krise besonders stark in Mitleidenschaft gezogen sind, kann der Bundesbeitrag bis zu 25% der Gesamtkosten betragen. Für Ersatz von Niveaüübergängen kann er ebenfalls bis auf 40% der Baukosten erhöht werden. Was die *Hochbauarbeiten* anbetrifft, kann der Bund an öffentliche Verwaltungen, gemeinnützige Körperschaften und privatwirtschaftliche Betriebe bis zu 25% der Gesamtauslagen gewähren. Für die *Ingenieur- und Architekturbureaus* ist von besonderem Interesse, dass der Bund im Sinne von Art. 8 des Bundesbeschlusses Subventionen an *Projektarbeiten* gewähren kann. Diese Subventionen werden auf Ansuchen des interessierten Kantons erteilt und betragen bis zu 40% der betr. Kostensumme der Projektarbeiten, unter der Bedingung, dass Kanton und Gemeinde selber eine Subvention in halber Höhe gewähren. Es kann somit eine Subvention der Projektarbeiten, die für die Arbeitsbeschaffung Interesse bieten, bis zu 60% beansprucht werden. Es unterliegt keinem Zweifel, dass für eine durchgreifende Arbeitsbeschaffung in erster Linie eine grössere Anzahl Projekte bereitgestellt werden muss. Anfänglich werden wohl viele Kantone und Gemeinden in der Lage sein, eine Anzahl von während der Mobilisierung zurückgestellten Projekten auszuführen. Ob diese Arbeiten genügen werden, das Angebot auf dem Arbeitsmarkt aufzufangen, muss dahingestellt bleiben. Jedenfalls wird es nötig sein, für die nahe Zukunft eine genügende Anzahl von neuen Projekten zu beschaffen, die, wenn sie noch rechtzeitig fertiggestellt werden sollen, unverzüglich in Angriff zu nehmen sind.

Das Central-Comité hat den Sektionen, die es noch nicht getan haben, empfohlen, für ihren Aktionsbereich die Verhältnisse zu prüfen und gegebenenfalls zur Feststellung der in Frage kommenden Projekte die Schaffung kleinerer *Arbeitsbeschaffungsausschüsse*, z. B. als paritätische Ausschüsse mit Vertretern der Behörden anzuregen. Es ist klar, dass andere, durchgreifende Massnahmen folgen müssen. Das Central-Comité wird die Entwicklung der Verhältnisse aufmerksam verfolgen, um neben den allgemeinen Interessen auch jene der an den Fragen der Arbeitsbeschaffung massgebend interessierten technischen Berufe entsprechend zu wahren.

Zürich, den 3. Juli 1940.

P. E. Soutter